

Tobias Kaestli

Bözingen Geschichte

Entwicklung einer dörflichen
Gemeinde vom Mittelalter
bis in die neueste Zeit

herausgegeben von
der Burgergemeinde Bözingen

verlag die brotsuppe

Inhalt

Vorwort	13
Erster Teil:	
Von den Anfängen bis 1798	15
1. Frühgeschichtliche und mittelalterliche Verhältnisse	19
Topographische Voraussetzungen	19
Urgeschichtliche Siedlungen im Seeland	20
Kelten und Römer	22
Die Legende von einer römischen Siedlung Buxinga	24
Früheste schriftliche Erwähnungen der Siedlung Bözingen	25
Romanischer und alamannischer Ortsname	26
Grundherr und Bauern	28
Übergeordnete Herrschaft	30
2. Herrschaft und Dorfbildung im hohen Mittelalter	32
Biel und das Fürstbistum Basel	32
Bözingen und das Meiertum Biel	35
Das Dorf und der fürstbischöfliche Herrenhof oder Dinghof	38
Das Landgericht und die Huber	40
Der Rodel von Bözingen	41
Die Gotteshausleute	43
3. Ansätze zur Territorialisierung im späten Mittelalter	45
Krise des 14. Jahrhunderts und wachsende Eigenständigkeit der Bauern	45
Kriegsdienste und Geldwirtschaft	47
Anfänge der Territorialstaatsbildung in Bern und im Fürstbistum	48
Das zweigeteilte Bözingen und die Bieler Gerichtsrechte	50

Bözingen und Mett	51
4. Dorfwirtschaft, Industrie und Waldwirtschaft	54
Bevölkerungswachstum und Veränderung der Dorfwirtschaft	54
Frühe Industrien im Südjura	55
Nutzwald und Holzknappheit	57
Der Waldvertrag von 1586	58
Exklusives Bözinger Holznutzungsrecht	59
5. Die Kirchenreformation und ihre Folgen	61
Luther, Zwingli und Thomas Wyttenbach	61
Biel und das Erguel werden reformiert	63
Die Folgen der Reformation	66
Der Ammann von Bözingen und der Bözinger Zoll	68
Sittengericht und Hexenprozesse	70
6. Grenzziehungen zwischen Nachbargemeinden	73
Weidrechte am Bözingenberg	73
Ausmarchung zwischen Bözingen und Vauffelin	74
Beilegung der »Spän und Stöss« mit dem Müller von Friedliswart	76
Weidmarch zwischen Bözingen und Pieterlen	77
Ausscheidung der Nutzungsrechte zwischen Bözingen und Mett	79
7. Bözingen zwischen Biel und dem Erguel	81
Die zwei Bözinger Teilgemeinden nach 1556	81
Der Spruch von 1573	82
Der Wert Bözingsens im Bieler Tauschhandel	83
Die Hoheitszeichen auf dem Stock von Bözingen	84
Die steinerne Schüssbrücke und das Bözinger Wappen	85
8. Mühlen, Sägen und die Entstehung des Drahtzugs	88
Mühlerecht und Entwicklung der Mühletechnik	88
Die Bellelay-Mühle und die Sägen	89
Die Lochmühle	93
Bözingen erhält einen Wald zu Lehen	94
Die Entstehung des Bözinger Drahtzugs im Jahr 1634	95
Andreas Groschang und seine Erben	97
Gründung einer Handelsgesellschaft für Eisendraht	98
Das Eisenwerk Reuchenette	99

9. Recht und Ordnung im 17. und 18. Jahrhundert	101
Erneuerte Bieler Stadtsatzung von 1614	101
Bözinger Gemeindeordnung von 1662	102
Gemeinnutz und individuelle Interessen	105
Die Zeit der grossen Kriege	106
Armut und Bettelei	108
Bözinger Bürgerrecht	111
Die restriktive Verordnung von 1743	112
10. Alltagsleben und Erwerbsarbeit	114
Untertanenstatus und dörfliche Selbstverwaltung	114
Die Bözinger Bauern und der Bieler Markt	115
Dörfliches Handwerk und Zunftordnung	118
Der Dorfmeister als Fürsorger und Zahlmeister	122
Jagen und Fischen	124
Rebbau und Weinausschank	126
Lob und Tadel für den Bieler und Bözinger Wein	129
Weideordnung	130
Bözinger Waldordnung	132

Zweiter Teil: Französische Zeit und Anschluss an Bern 1798 bis 1816

11. Annexion durch Frankreich	147
Das Fürstbistum, die Schweiz und die Französische Revolution	147
Frankreich annektiert das Fürstbistum Basel	149
Biel und Bözingen stimmen der Vereinigung mit Frankreich zu	150
Bözingen inmitten des französischen Heerlagers	153
Neue Verwaltungsstruktur und erste Wahlen in Kanton und Gemeinde	154
Änderung der Verfassung und des Wahlgesetzes durch Bonaparte	156
12. Gemeindegut und neue fiskalische Grundlagen	157
Individueller Besitz statt Gemeinbesitz	157
Aufteilung des Gemeinbesitzes	158
Versteigerung der Gemeindegüter	160
Burgergüter und Munizipalgemeinde	161
Prekäre Finanzlage der Munizipalgemeinde	163

Pragmatische Regeln bezüglich der aufgeteilten Gemeindegüter	165
Neue »Portionierung« der Allmend im Jahr 1817	166
13. Kultur und Gesellschaft in der Republik und im Kaiserreich	169
Das Problem mit der französischen Sprache	169
Die Friedhofsfrage	170
Die drei Steuerklassen	172
Vernunftreligion, Gottesdienst und Kaiserkult	173
Militärdienst in der französischen Armee	176
14. Bözingen wird bernisch	178
Vertreibung der Franzosen durch die Österreicher	178
Eine »provisorische Regierung« für Bözingen	179
Bözingen wird administrativ von Biel abgetrennt	180
Vereinigungsvertrag und Zuteilung Bözingens zum Oberamt Nidau	181
Dritter Teil:	
Gemeindeentwicklung 1816 bis 1916	191
15. Ortsbürgerrecht als Grundlage der Gemeindeorganisation	195
Ortsbehörden und Gemeindereglement	195
Wiederherstellung des Bürgerrechts	197
Restriktive Haltung der Bözinger in der Bürgerrechtsfrage	199
Der Fall Sigmund Denger	201
Der Handel um ein uneheliches Kind	205
Definitive Konstituierung der Gemeinde	206
16. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung bis 1830	208
Bevölkerung und Landwirtschaft	208
Überschwemmungen und Lebensmittelnot 1816/17	210
Die Armenfrage	211
Bau der Zollhausstrasse	213
Besteuerung des Gemeindebesitzes	215
»Hintersässgeld« und Holzbezug	216
17. Liberale Revolution und Entstehung der Einwohnergemeinde	221

Aufbrechen politischer Widersprüche	221
Ende der Patrizierherrschaft im Kanton Bern	224
Die neue Verfassung und ihre Auswirkungen auf die Gemeinde	227
Die Gemeinde Bözingen im Übergangsjahr 1831	228
Einwohnergemeinde und Gemeindegesetz	229
18. Einwohner- und Bürgergemeinde im liberalen Staat	231
Die politische Entwicklung im Kanton Bern nach 1831	231
Einwohnergemeinde und Dominanz der Bürger im Einwohnergemeinderat	233
Neuaufnahmen ins Bözinger Bürgerrecht	235
Der Fall des eingebürgerten polnischen Füchtlings Jankowski	236
Bau eines neuen Schulhauses	238
Geschäfte der Einwohnergemeinde im Jahr 1843	239
19. Streit zwischen Bürgern und Einsassen	243
Chronische Ausgabenüberschüsse der Einwohnergemeinde	243
Protest gegen die Einführung einer Gemeindesteuer	245
Der Bericht von Fürsprecher Ochsenbein	246
Erster Entscheid des Regierungsrats	248
Protest der Einsassen	249
Warten auf eine gesetzliche Regelung	250
Zweiter und dritter Entscheid des Regierungsrats	253
20. Emanzipation der Einwohnergemeinde	256
Bröckelnde Dominanz der Bürger	256
Das Gemeindegesetz von 1852	257
Güterausscheidung zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde	258
Einspracheverhandlungen und definitiver Vertrag	259
Gebühren, Darlehen und Gemeindesteuern	261
Organisation der Bürgergemeinde und Nutzung der Bürgerwälder	261
21. Wachstum und technischer Fortschritt	264
Bevölkerung und Wirtschaft 1848 bis 1910	264
Die neue Reuchenettestrasse und die Folgen für Bözingen	266
Der Drahtzug und die Bözinger Trinkwasserversorgung	270

Der Bözinger Dorfbrand 1874 und die Veränderung des Dorfbildes	272
Die bauliche Gestalt des Unterdorfs und des Oberdorfs	276
Die Elektrizitätswerke des Drahtzugs und der Gemeinde Bözingen	277
Rösslitram, elektrische Strassenbahn und Trolleybus	280
22. Wirtschaft, Kultur und Politik 1880 bis 1918	282
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Tourismus	282
Vereine, Berufsverbände, Parteien	285
Bau einer Turnhalle und Umbau des Gemeindehauses	287
Gründung der Sekundarschule	290
Die Vereinigten Drahtwerke AG	292
Projekt einer Schmalspurbahn Bözingen–Mett	294
Der Betrieb der Industriebahn des Drahtzugs und der Renfer AG	298
23. Fusion der Einwohnergemeinde Bözingen mit der Einwohnergemeinde Biel	300
Bözingen als Teil der Region Biel	300
Einleitung von Fusionsverhandlungen	302
Entwurf eines Vereinigungsvertrags	303
Vernehmlassung und Bereinigung des Vertragsentwurfs	304
Die Zeit des Ersten Weltkriegs	307
Annahme des Vereinigungsvertrags in Bözingen und Biel	308
Vierter Teil: Von der Gemeindefusion bis heute	319
24. Die Burgergemeinde	323
Prekäre Finanzlage 1911	323
Die Steinbrüche	325
Bürgerliche Armenpflege und Vormundschaftswesen	328
Selbstdarstellung 1968	329
Waldbewirtschaftung und kantonales Forstgesetz 1973	331
Reorganisation und Rationalisierung der Waldbewirtschaftung	332
Vertrag mit der Burgergemeinde Biel	334

25. Kirchgemeinde, Schulen und Vereine	336
Wunsch nach einer eigenen Kirche	336
Baulandsicherung für ein kirchliches Zentrum	337
Konstituierung der Kirchgemeinde Bözingen	339
Projektwettbewerb und Realisierung des kirchlichen Zentrums	340
Auflösung der selbstständigen Kirchgemeinde	342
Primar- und Sekundarschule	342
Bözinger Vereine	345
26. Landwirtschaft, Wohnen und Industrie	347
Weinberge in Bözinger Hand	347
Das Ende des Weinbaus und der Landwirtschaft	350
Wohnungsnot und Planung »Gross-Biel«	351
Genossenschaftlicher Wohnungsbau	353
Erschliessung des Bözingenfelds als Industriezone	355
Schliessung des Drahtzugs und Renaturierung der Schüss	356
27. Spezielle Einrichtungen	359
Die Schiessplätze am Bözingenberg und im Bözinger Moos	359
Der Flugplatz im Bözingenfeld	361
Der Tierpark	364
Von der Kunsteisbahn zu den Stades de Bienne (Tissot Arena)	366
28. Schlusswort	369
29. Die Burgergemeinde Bözingen heute	371
Anhang	383
Abkürzungen	385
Quellen und Literatur	386
Personenregister	398
Orts- und Sachregister	401
Der Autor	404
Dank	405
Nachweis über die Fotoserien am Ende der vier Teile	406